

## „LEHRWERKANALYSE” IN DER DEUTSCHLEHRERAUSBILDUNG-ZIELE UND CURRICULARE PLANUNGEN

Mukadder Seyhan YÜCEL<sup>(\*)</sup>

---

### ÖZET

*Bu çalışmada Alman Dili Eğitimi Anabilim dalları programlarında yer alan “Konu Alanı Ders Kitabı İncelemesi” dersinde, öğrencilerin ders kitaplarını incelemeleri ve önermeleri irdelenmektedir. Bu bağlamda öğrencilere değerlendirme ölçütlerinin kazandırılmasının yanısıra, öğrenciler kuramsal düşüncelerin uygulamasını da bizzat edinmiş olacaklardır. Alman Dili ve Eğitimi Anabilim dallarında okuyan öğrencilere ders kitabı değerlendirme ölçütlerinin kazandırılması şüphesiz onların bakış açısına etki edecektir.*

**Anahtar sözcükler:** *Alman Dili Eğitimi, Konu Alanı Ders Kitabı İncelemesi, Değerlendirme Ölçütleri, Öğrenci Merkezli Eğitim*

### ABSTRACT

*In this study, it is aimed to enquire into the course “Course Book Evaluation” in the curriculum of German language Teaching Departments. In addition to the course designed in the curriculum, some additional criteria are in the study. The purposed criteria are believed to be useful for widening the perspectives of the students in German language Teaching while dealing with the evaluation of the course books.*

**Key Words:** *German Language Teaching, Course Book Evaluation, Evaluation Criteria, Lerner-Centered Education*

---

<sup>(\*)</sup> *Trakya Üniversitesi Yabancı Diller ve Eğitimi Bölümü*

## EINLEITUNG

Es ist nun bekannt, dass das einheitliche Curriculum der Deutschlehrausbildung in der Türkei auf die Berufsorientiertheit kompensiert ist. Somit wurde neben anderen Neuerschaffungen, der Methodik-Didaktik des fremdsprachlichen Deutschunterrichts im Curriculum eine große Domäne gegeben. Anhand der methodisch-didaktischen Lehrveranstaltungen verzahnte sich Theorie und Praxis miteinander. „Lehrwerkanalyse“ ist eine Einheit und Reflexion der Leitdisziplin Methodik und Didaktik des berufsorientierten Curriculums in der Deutschlehrausbildung. Eine feste inhaltliche Ausgestaltung zu dieser Lehrveranstaltung gibt es nicht. Unter diesen Ausblick intendiert dieser Artikel curriculare Alternativplanungen und Progressionen zu dieser Lehrveranstaltung zu reflektieren. Bei der Erarbeitung des Artikels wurde deskriptiv vorgegangen, wobei von Erfahrungen profitiert, entsprechende Literatur durchgearbeitet und von Hinweisen von Seminaren und Workshops zum Themenbereich „Lehrwerkanalyse“ erörtert wird..

### **Wie weit sind Studentinnen in ihrem Studium fähig ein Lehrwerk zu analysieren \***

Die Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ im 7. Semester ist koordinierend mit den Lehrveranstaltungen „Erstellung und Auswertung von Prüfungen“, „Analyse und Adaptierung von Lehrmaterialien“ und „Hospitation II“ verbunden. Bei den erwähnten Lehrveranstaltungen müssen Studentinnen analysieren, recherchieren, beurteilen, begutachten und sich mit Wissen und Können des Deutschunterrichts auseinandersetzen. Aus dieser Sicht hat das 7. Semester des Curriculums eine besondere Bedeutung. Aus meinen Unterrichtserfahrungen zur Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ möchte ich berichten, dass anhand den erwähnten methodisch-didaktischen Lehrveranstaltungen, StudentInnen sich auch bewusster für die Schulpraxis im 8. Semester vorbereiten und mehr Selbstvertrauen haben. Andererseits ist anzugeben, dass die erwähnten Lehrveranstaltungen nicht voneinander unabhängig sind. Als Beispiel könnte die Lehrveranstaltung „Hospitation II“ des 7. Semesters angegeben werden. In einer Aktivität der Hospitation II z.B: müssen StudentInnen ihr Lehrwerk, welches in der Schule verwendet wird, im oberflüsslichen Sinne begutachten. Auch bei den Lehrveranstaltungen „Erstellung und Auswertung von Prüfungen“, „Analyse und Adaptierung von Lehrmaterialien“ arbeiten StudentInnen mit verschiedenen Einheiten von Lektionen unterschiedlichen Lehrwerken, befassen sich mit den Fertigkeiten und deren Aufgabenstellungen und ähnlichen Aktivitäten. Gleichfalls sind die erwähnten Arbeitsschwerpunkte Bestandteile der „Lehrwerkanalyse“. Aus diesem Grund ist zu erwähnen, dass die erwähnten Lehrveranstaltungen koordinierend weitergeführt werden sollen.

Um die Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ erfolgreich und bewusst bewältigen zu können, müssen StudentInnen ein Basiswissen der methodischen Ansätze, die Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts und aber auch Kenntnisse der Fachdidaktik im Primarbereich haben. Diese Bereiche und Kenntnisse sind im Curriculum als Lehrveranstaltungen von 4. bis 7. Semester integriert. Mit anderen Worten bedeutet das, dass StudentInnen mit den didaktisch-methodischen Lehrveranstaltungen gut anvertraut sein sollen, um mit Bewusstheit die „Lehrwerkanalyse“ rechtfertigen zu können. Aufgrund dessen könnte die erwähnte Leitfrage ‚sind StudentInnen fähig ein Lehrwerk zu analysieren‘ mit „ja“ zu beantworten.

Die Perspektive der Lernenden ist ein ausschlaggebender Faktor. Denn die Erfahrungswelt, die Lernstrategien und Lerntradition, die Leistungsbereitschaft, das Interesse, das Vorwissen und die Vorerfahrungen der StudentInnen nehmen eine relevante Rolle bei dieser Lehrveranstaltung ein (Vgl. Bimmel, Kast, Neuner 2003:21). Dabei ist unbestritten, dass der Lernprozess der Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ von der Lehrkraft gut angeregt und unterstützt werden muss.

### **Welche Perspektiven und Faktoren sind bei der Lehrwerkanalyse relevant?**

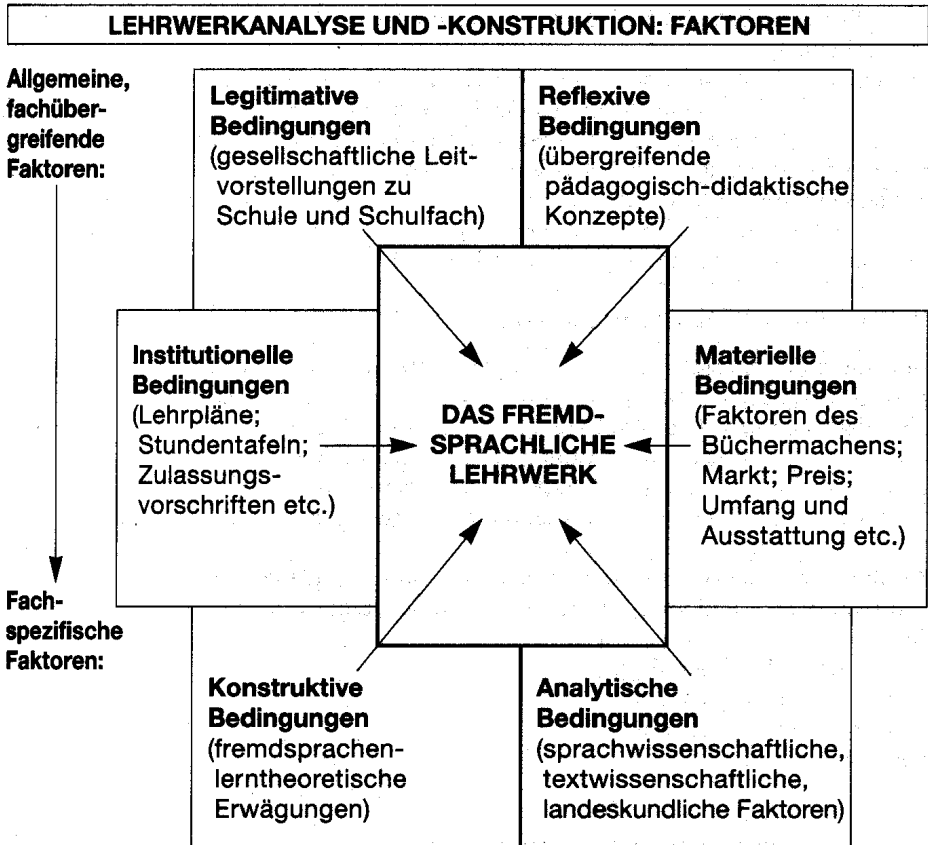
Plausibel ist, dass ein Lehrwerk beim Unterrichtsgeschehen ein unbestrittenes Angebot ist. Bimmel, Kast und Neuner erwähnen, dass ein Lehrwerk bei der Unterrichtsgestaltung aus einem Koordinationssystem besteht, dass folgende Faktoren miteinbeziehen:

- Lehrplan
- Lehrende
- Lernende
- Lehrsituation und Unterrichtsplanung

(Vgl. Bimmel, Kast, Neuner 2003:14).

Die erwähnten Faktoren sind voneinander abhängig und ausschlaggebend. Denn ein ‚gut‘ oder ‚sehr gut‘ betrachtendes Lehrwerk beweist nicht, dass das Unterrichtsgeschehen auch erfolgreich sein wird. Ein effektiver Fremdsprachenunterricht erfordert methodenbewusste, kreative und begabte Lehrkräfte, die Kenntnisse über Ihrer Adressatengruppe haben und dabei bewusst vorangehen. Konkret aufgefasst entspricht das, dass Lehrkräfte Vorwissen, Interessen und Vorerfahrungen der Adressatengruppe haben sollen und diese dann im Unterricht bewerten können. Auf der anderen Seite muss ein Lehrer methodenbewusst mit dem Lehrwerk den Unterricht gestalten können (Vgl. dazu Tapan, 1986:29).

Primär ist zu erwähnen, dass es eine reiche Palette gibt, die die Lehrwerke beeinflussen. Forschungsfelder der Fremdsprachendidaktik und –methodik sind nicht statische Prozesse und dementsprechend entwickeln sich Lehrwerke immer weiter, da sie auch dieser Dynamik nachfolgen müssen oder sollen. Diese Reflexion könnte mit folgender Skizze veranschaulicht werden:



(Neuner: 1994:13 nach Piepho 1979 a.)

Diese Skizze widerspiegelt eine Betrachtung, dass die Bedingungen sich miteinander verflechten. Das heißt, Lehrwerke können nicht für alle Zeiten und allen Adressatengruppen äquivalent sein. Duszenko definiert diese Bedingungen als externe Faktoren und erwähnt zu diesem Kontext folgendes: „Lehrwerke sind also von vielen externen Faktoren abhängig und ändern sich

*mit einer gewissen Verzögerung immer dann, wenn sich ihre Bedingungen ändern: neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien, neue pädagogische und didaktische Konzepte, neue schulische Richtlinien, neue gesellschaftliche Probleme, Ideen und Werte, neue Marktverhältnisse“ (Duszenco 1994:10).*

Neben dieser Makroebene dienen auch in der Mikroebene, zur Untersuchung eines Lehrwerks verschiedene Aspekte, die dazu helfen, ein Lehrwerk systematisch analysieren und begutachten zu können.. Es ist nicht leicht diese Einzelaspekte des Lehrwerks analysieren zu können, insbesondere, wenn es um die Frage geht, wonach man sich richten sollte. Die Gefahr ist, anhand Kriterien beurteilen zu können, wie ein „gutes“ Lehrwerk sein soll. Die Frage ist nun: Wer oder was soll entscheiden was ein „gutes“ Lehrwerk ist? Lehrkräfte, StudentInnen oder Kriterienraster?

Bei dieser Fragestellung ist primär zu hinterfragen, was die Absicht einer Lehrwerkanalyse ist? Die übergreifende Zielvorstellung der Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ ist, dass StudentInnen eine Lehrwerkbegutachtung kritisch erschaffen sollen und können. Diese Zielformulierung wurde auch bei einem Workshop zu diesem Themenbereich von Vertreterinnen aus 5 Universitäten unterstützt.<sup>1</sup> Für die Begutachtung eines Lehrwerks werden schrittweise einzelne Einheiten der Gesamtkonzeption eines Lehrwerks analysiert, wie z.B. Lernziel, Lerngruppe, Methode, Texte, Themen, Landeskunde, Übungen, Fertigkeiten, Grammatik, Sprache usw. Können Kriterienraster bei der Lehrwerkanalyse zu qualifizierten Entscheidungen führen? Diese Frage ist weder mit „ja“ noch mit „nein“ zu beantworten, da diese Systeme als Hilfsmittel nur bedingt helfen. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache existieren für die Lehrwerkanalyse als bekannt 3 Kriterienraster: der ‚Mannheimer Gutachten‘ (Engel, U. u.a.1977), der ‚Stockholmer Kriterienkatalog‘ (Krumm, H.-J. 1994a) und die ‚Arbeitsfragen zur Lehrwerkanalyse‘ (Funk, H. 1994). Der Mannheimer Gutachten ist der älteste und dementsprechend sehr detailliert, nicht verständlich und fokussiert auf sehr komplex fachwissenschaftliche Termini.

Bei der Analyse des „Stockholmer Katalogs“ und „Arbeitsfragen zur Lehrwerkanalyse“ ist zu erkennen, dass die Akzentuierung der Kriterien voneinander sehr unterschiedlich ist. Beide Kriterienraster sind verständlich, sind nicht sehr detailliert, aber die Prioritäten und Gesichtspunkte fokussieren nicht auf der gleichen Ebene. Ausschlaggebend ist dabei, dass die Gutachter unterschiedliche Perspektiven haben, die didaktisch- methodische Leitvorstellungen zu diesem Bereich sich immer weiter entwickeln und dementsprechend die Gewichtung unterschiedlich erfolgt. Zu diesem Kontext

---

<sup>1</sup> *Der Workshop zum Thema ‚Lehrwerkanalyse in der Deutschlehrerausbildung‘ wurde am 7.-8. Januar 2005 in Istanbul vom Goethe-Institut+Istanbul Universität Hayef veranstaltet, wobei Vertreterinnen von fünf Universitäten aktiv teilnahmen und Gastprofessor Prof. Dr. Bernd Kast als externer Experte teilnahm.*

könnte als ein kurzer Exkurs der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen“<sup>2</sup> erwähnt werden. Die Folgerungen und Entwicklungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens als aktueller Zustand ist natürlicherweise in keinem dieser Raster beinhaltet. Jedoch werden die neuen Lehrwerke im Bereich DaF unter diesen aktuellen fachdidaktischen und gesellschaftlichen Diskussionsstand konzipiert, wie z. B. Lehrwerke zum Niveau A1 oder B2. Das heißt demnach, dass Kriterienraster nicht immer alles reflektieren können. Dies zufolge ist zu plädieren, dass die Kriterienraster für die Begutachtung eines Lehrwerks nicht als Selbstzweck eingesetzt werden sollten. Zu diesem Kontext erwähnt Kast, dass für StudentInnen die Raster nur ausgeteilt werden sollen, wenn StudentInnen diese aus folgender Sicht erarbeiten:

- *„Bitte das streichen, was Sie für unwichtig/unzutreffend ansehen*
- *Bitte das ergänzen, was wichtig ist und in der von den Studierenden erstellten ‚Gesamtliste‘ fehlt*
- *Welche Fragen/Punkte sind besonders wichtig? Bekommen drei Punkte. Welche sind wichtig? Zwei Punkte. Und welche weniger wichtig? Einen Punkt. Alle Punkte aller Studierenden addieren und man erhält eine ‚Hitparade der Kriterien‘ (Hierarchie).“*

(Kast 2005:1).

Ein anderer ausschlaggebender Faktor beim Unterrichtsverlauf zur Lehrwerksanalyse ist die Frage, welche Lehrwerke analysiert werden sollen. Die Frage- und Kriterienstellungen zur Auswahl der Lehrwerke sind Herausforderungen, die zusammen zwischen Lehrkraft und StudentInnen zu entscheiden sind. Dabei können die neuartigen methodischen Ansätze, die Vorstellungen, die Brauchbarkeit und Bedingungen der Lehrwerke ansprechbar sein. Institutionell und je nach Bedarf können diese Entscheidungen unterschiedlich sein.

### **Anstöße für die Lehrveranstaltung ‚Lehrwerkanalyse‘**

Die Fachdidaktik entwickelt sich immer weiter und in der fachdidaktischen Diskussion sind Lehrwerke mit Lehrenden und Lernenden abhängig. Funk plädiert zu diesem Kontext, dass die Qualitätsansprüche der Lehrwerke sich stark verändert haben *„ So gut wie alle haben inzwischen die Bedeutung der Phonetik entdeckt und den Wert von grammatischen Übersichten im Lehrwerk. Fast alle kleben inzwischen CDs ins Buch und bieten Internetseiten an. Alle beziehen sich explizit auf die Niveaustufen des Europarats. Fast alle verwenden*

<sup>2</sup> *Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin Langenscheidt*

bevorzugt die gleichen Übungsformen und bestellen ihre Bilder bei den gleichen Agenturen.“ (Funk 2004:41). Erkennbar ist, dass die Lehrwerke der letzten Jahre aus der Sicht der Medienausstattung gut ausgestattet sind. Lernstrategien, autonomes Lernen, Kannbeschreibungen usw. sind relevante Trends in diesem Kontext. Diese und ähnliche Qualitätsmerkmale hat Funk als ein Raster aufgelistet, in dem er intendiert, die derzeit wichtigen Qualitätsmerkmale festzuhalten (Vgl. Funk 2004: 44-46). Dieser Raster enthält 12 Qualitätsmerkmale: *Mediale Ausstattung und Konzeption, curriculare Kalibrierung, Passung in Bezug auf die eigenen Institutionen, Fremdsprachendidaktische Aktualität in Bezug auf die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben, Übungs- und Aufgabenkonzeption, Grammatik und Phonetik, Wortschatzarbeit, Inhalte und Landeskunde, Evaluation/Selbstevaluation*. Funk zielt mit diesem Raster eine Transparenz, wobei anhand Indikatoren wie ‚wichtig‘, ‚sehr wichtig‘, ‚unwichtig‘, ‚gut‘, ‚schlecht‘ das Lehrwerk von StudentInnen bewertet werden könnte. Dabei bringt Funk zu Worten, dass diese Bewertung nicht als Normvorgabe, sondern als Strukturierungshilfe betrachtet werden sollte, wobei anhand der Qualitätsmerkmale Lernende das Lehrwerk diskutieren können.

Meines Erachtens könnte dieser Raster als Hilfszweck als ein Bewertungsvorschlag für ein Lehrwerk im Unterricht eingesetzt werden. Die Sprache ist verständlich und die Kriterien sind nicht sehr detailliert. Denn es geht hier um ein offenes System, wobei ein Aspekt nicht beschrieben wird, sondern zur Diskussion führen soll, was unterschiedlich, was unwichtig ist usw. Auch dieser Raster wird sich anhand Jahre verändern müssen, da sich in der Zeit der Bereich der Fachdidaktik weiterentwickelt wird.

Als ein Alternativvorschlag zur Lehrwerkanalyse mit Studierenden im Unterricht wäre das Lehrwerk-Puzzle zu empfehlen (Vgl. dazu Kast 2005: 1-3 und Lohfert 1994: 133-155). Dieses Puzzle wurde auch im erwähnten Workshop konkret von uns Lehrkräften erprobt. Eine repräsentative Lektion von einem Lehrwerk<sup>3</sup> wurde in einzelnen Teilen zerschnitten und diese dann in Gruppenarbeiten wieder rekonstruiert. Bilder, Texte, Übungen und Grammatik wurden von Gruppenteilnehmerinnen in einer didaktischen sinnvollen Reihenfolge gebracht und diese dann auf DINa4- Papier aufgeklebt. Die Ergebnisse wurden dann vorgestellt, wobei die Gruppen ihre Prozesse anhand inhaltlichen und individuellen Gesichtspunkte argumentieren. Bei diesem Prozess brachte Kast zu Worten, dass für Lehrwerk-Puzzle Lehrwerke zerschnitten werden sollten, die Studieren nicht sehr vertraut sind (Vgl. Kast 2005:2). Lohfert plädiert zu diesem Kontext, dass Lehrwerk-Puzzle in einer sehr flexibler Form im Unterricht eingesetzt werden kann und mit Spaß die Studierenden sich mit Einzelaspekte eines Lehrwerks beschäftigen können (Lohfert 1994:133).

---

<sup>3</sup> Beim Workshop wurden für das Puzzle das neue Lehrwerk ‚Hier sind Wir‘ erarbeitet und dementsprechend aus unterschiedlichen Blickwinkeln diskutiert.

Die Diskussion „regionale Lehrwerke“ haben bei der Lehrwerkanalyse auch einen relevanten Platzhalter. Besonders, wenn der Lernbezug bei der Lehrwerkanalyse als ausschlaggebender Faktor in Hand genommen wird, so ist zu erwähnen, dass die „Regionalisierung der Lehrwerkproduktion“ nicht außer Acht genommen werden sollte. Was bedeutet regionalisierte Lehrwerkentwicklung? *„Weltweit oder zumindest weiterreichende Lehrwerke werden den Gegebenheiten einer bestimmten Region angepasst“* (Rösler 1992: 62). Da sich in der Fachdidaktik die „Interkulturalität“ weiterentwickelt und die spezifischen Bedürfnisse in der Region beim Sprachunterricht einen großen Platz einnimmt, sind die Erstellungen der regionalisierten Lehrwerke von großer Relevanz ( Vgl. dazu Geringhausen / Seel 1994: 246, Götze 1994: 243, Krusche 1994:238). Auch in der Türkei sind Schriften und Untersuchungen zu diesem Thema dargelegt worden wie z.B: İlkhān 1994: 153-159, Köksal 2000. 87-263, Polat/Tapan 1993: 74-83 und Tapan 1998:123-126.

Der Umfang zu diesem Themenbereich ist sehr breit, welches auch nicht das Hauptthema dieses Beitrags bildet. „Regionalisierte Lehrwerke“ wurden in diesem Kontext angedeutet, weil bei der Analyse und Begutachtung von Lehrwerken diese Tendenz nicht ausgeschlossen und in der Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ in der Deutschlehrausbildung auch „Regionalisierte Lehrwerke“ unter die Lupe genommen werden können.

### **Stellungnahme der Universität Trakya zur ‚Lehrwerkanalyse‘**

Bei dem erwähnten Workshop zur ‚Lehrwerkanalyse in der Deutschlehrausbildung‘ ist zu rekapitulieren, dass bei der Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ die Abteilungen zur Deutschlehrausbildung, wie z.B: die Universität Istanbul, Universität Hacetepe, Universität Marmara und Universität Uludağ als Basis für eine Lehrwerkanalyse und als konkreten Ausgangspunkt für die StudentInnen, der Stockholmer Kriterienkatalog verwendet wird. An der Universität Trakya wird statt eines Kriterienkatalog schrittweise einzelne Einheiten der Gesamtkonzeption eines Lehrwerks analysiert, wie z.B. Lernziel, Lerngruppe, Methode, Texte, Themen, Landeskunde, Übungen, Fertigkeiten, Grammatik, Sprache usw.

Basismaterial für StudentInnen ist die Fernstudieneinheit von Maren Duzcenco (Vgl. Duzcenco 1994)<sup>4</sup>. Nebenbei werden auch zeitgemäß auch von anderen Materialien profitiert wie z.B: „ Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken“ (Kast/Neuner 1994), „Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkktionen“ (Bimmel/Kast/Neuner 2003) und von anderen verschiedenen Fernstudieneinheiten. Ziel der Lehrveranstaltung ‚Lehrwerkanalyse‘ ist, dass StudentInnen anhand erworbener Kenntnisse zu diesem Bereich bis Ende Semesters eine Lehrwerkbegutachtung kritisch

<sup>4</sup> *Dabei bedauere ich, warum diese Fernstudieneinheit immer noch als eine Erprobungsfassung stehen geblieben ist und sich nicht weiterentwickelt hat*



erschaffen können. Ähnliche Zielvorstellungen und parallele Quellenangaben wurden auch von den erwähnten Universitäten angegeben.

Als Progression und Vorgehensweise werden die Kenntnisse der Studentinnen zu den methodischen Ansätzen, die Methodik und Didaktik des Deutschunterrichts und aber auch Kenntnisse der Fachdidaktik im Primarbereich wiederum hinterfragt und diese in Vordergrund gestellt, da sie diese Kenntnisse in den vorherzeitigen Lehrveranstaltungen, wie schon erwähnt, erworben haben. Es geht um ein lernerzentriertes Verfahren, wobei ein offenes Konzept verfolgt wird. Das heißt, Einzelaspekte des Lehrwerks wie z.B: Lernziel, Lerngruppe, Methode, Texte, Themen, Landeskunde, Übungen, Fertigkeiten, Grammatik, Sprache usw. wird in Hand genommen und diese dann als ein offenes System erarbeitet. Ausgangsbasis ist für uns die Gesamtkonzeption von Duscenko (1994). Denn in dieser Fernstudieneinheit, werden die erwähnten Aspekte anhand Analyse unterschiedlicher Lehrwerke hinterfragt und die Erfahrungen der StudentInnen in Vordergrund gebracht. Ein offenes System wird plädiert, denn die Gewichtung der einzelnen Aspekte für die Lehrwerkanalyse sind für die StudentInnen unterschiedlich. da das individuelle Lernverfahren nicht gleich sein kann.

Nach dem theoretischen und systematischem Teil zur Lehrwerkanalyse, wo die Studentinnen mit den erwähnten Aspekten sich beschäftigen und diese analysieren, geht es im Anwendungsteil um eine Begutachtung und Analyse eines Lehrwerks. Jeder Student/ jede Studentin muss/soll bei seiner /ihrer Arbeit argumentieren können, warum und wie er oder sie die Einzelaspekte betrachtet und wie er oder sie diese einzelne Aspekte definiert. Dabei ist es sehr relevant, dass StudentInnen sich zwischen expliziten Angaben des Lehrwerks und mit ihren eigenen Befunde zu dem Lehrwerk auseinandersetzen können. Wenn diese Intention erreicht wird, ist damit zu rechtfertigen, dass das Ziel dieser Lehrveranstaltung gelungen ist. Da die Klassenstärke an unserer Abteilung (noch) nicht höher als 25 ist, haben wir die Chance, dass 11-12 Lehrwerke in der Klasse kritisch präsentiert werden. Jeder Student bzw. je 2 StudentInnen soll/sollen ein Lehrwerk analysieren, begutachten und diese dann zwischen 30-40 Minuten vortragen. Somit entsteht zwischen den StudentInnen eine Koordination, wo alle Informationen über verschiedene Lehrwerke bekommen können. Betonenswert ist, dass besonders Präsentationen der Lehrwerke von StudentInnen sehr relevant sind. Denn somit konzentrieren sich die StudentInnen nicht nur auf ihre eigenen Lehrwerke, sondern bekommen sie auch Einblicke und Informationen über andere. Denn mit dieser intensiven Arbeit können Studentinnen ihre Erfahrungen austauschen, Fragen stellen und miteinander koordinieren. Hiermit konstatiert sich auch sich, dass StudentInnen bei ihrer zukünftigen Berufstätigkeit bewusster bei ihrer Entscheidung für ein Lehrwerk sind.

Kriterien bei der Lehrwerkentscheidung sind:

- neue Lehrwerke bzw. Druckjahr ab 1999
- Lehrwerke, die in Türkei verwendet werden
- Lehrwerke für Deutsch als 1. Fremdsprache
- Lehrwerke für Deutsch als 2. Fremdsprache bzw. Tertiärsprache
- Lehrwerke für den frühen Deutschunterricht

Die Entscheidung für diese Kriterien sind höchst relevant, die zusammen zwischen eine Koordination von Studentinnen und Lehrkräfte erstellt werden können. Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass die Studentinnen Informationen haben sollen, welche Lehrwerke auf dem Markt stehen. In diesem Prozess nimmt die Lehrkraft eine relevante Rolle ein. Ausschlaggebend ist auch, Lehrwerke zu analysieren, die in den Schulen verwendet werden, wo Studentinnen hospitieren bzw. ihr Schulpraktikum ausführen, wie an der Universität Istanbul. Wiederum werden sich auch die Kriterien zur Entscheidung für die Lehrwerkanalyse an der Deutschlehrausbildung von Jahr zu Jahr aufgrund Bedingungen und Bedarf sich verändern müssen. Im Semester 2004-2005 wurden von den Studentinnen folgende Lehrwerke untersucht: „Wir, Delfin, Ping Pong neu, Passwort Deutsch, Tamtam, Wer Wie Was Mega 1 und Bärenspaß, genial, optimal, sowieso, Klasse 1, Deutschmobil Neu, Tamburin“.

Ab dem Studienjahr 2005-06 bezwecke ich für die Lehrveranstaltung ‚Lehrwerkanalyse‘ neben anderem Basismaterial den Kriterienraster von Funk im Unterricht durchzuarbeiten (Vgl. Funk 2004: 41-46) und von den Anregungen von Kast wie z.B: Lehrwerk-Puzzle zu profitieren (Vgl. Kast 2005: 1-3).

### **SCHLUSSFOLGERUNG**

In diesem Artikel wurde die inhaltliche Konzeption der Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ näher differenziert. Erkennbar wurde von dieser Untersuchung, dass eine stricke Festlegung zur dieser Lehrveranstaltung nicht abgebar ist. Alternativen und Progressionsvorschläge zu diesem Bereich sind nicht zu unterschätzen, besonders wenn von den Arbeitshilfen zur Lehrwerkbegutachtung wie von Kast (2005:1-3), Lohfert ( 1994:133-155) und Funk (2004: 43-46) profitieren zu ist. Plausibel ist, dass die zukünftigen Deutschlehrerinnen anhand dieser Lehrveranstaltung für ihren Beruf eine relevante Sensibilierung gewinnen und einen wissenschaftlichen Blickwinkel bekommen. Einheitlich wurde auch die Konsens, dass anhand der methodisch-didaktischen Lehrveranstaltungen im Curriculum der Praxisbezug in dem Vordergrund gelegt wird und die Lehrveranstaltung „Lehrwerkanalyse“ sich mit ihrem Kontext dieser Zielbestrebung anschließt.

## QUELLENVERZEICHNISS

- Bimmel, Peter/ Kast, Bernd / Neuner, Gerd (2003). Deutschunterricht planen. Arbeit mit Lehrwerkktionen. Fernstudieneinheit 18. Kassel, Langenscheidt.
- Duscenko, Maren (1994). Lehrwerkanalyse. Fernstudieneinheit XX. Kassel, Langenscheidt.
- Engel, Ulrich u.a.(1994). Mannheimer Gutachten. Band 1, 5. Auflage, 1977. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.). Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 12-14.
- Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin Langenscheidt.
- Funk, Hermann (1994). Arbeitsfragen zur Lehrwerkanalyse. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 105-108.
- Funk, Hermann (2004). *Qualitätsmerkmale von Lehrwerke prüfen*. In: [www.babylonia-ti.ch](http://www.babylonia-ti.ch) , Babylonia3/04, 41-46.
- Geringhausen, Josef/Seel, Peter (1994). *Regionale Lehrwerke*. . In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 246-249.
- Götze, Lutz (1994). *Grundsätze für die Erstellung regionaler Lehrwerke*. . In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 243-245.
- Ilkhan, Ibrahim (1994). *Das EARGED und die Curriculumentwicklung in der Türkei*. In: Germanistentreffen, Tagungsbeiträge Deutschland- Türkei, Bonn. DAAD, 153-159.
- Kast, Bernd (1994). Lehrwerkbeurteilung in der Fortbildung. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 131-133.
- Kast Bernd (2005). Konzepte für die Lehrveranstaltung LW-Analyse. In: Workshop, Lehrwerkanalyse in der Deutschlehrerausbildung'. Unveröffentlichtes Manuskript, Goethe-institut Istanbul+Istanbul Universität Hayef, 1-3.
- Köksal, Handan (2000). Regionales- Regionalisiertes Lehrmeterial zum Ziel Deutsch als Fremdsprache. In: Regionalisierung von Daf-Lehrwerken.

- Perspektiven des Konzepts und Probleme bei seiner Umsetzung. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Istanbul, Sosyal Bilimler Enstitüsü, 87-240.
- Krumm, Hans-Jürgen (1994a). Zur Situation der Lehrwerkkritik und Lehrwerkforschung Deutschals Fremdsprache. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 23-24.
- Krumm, Hans-Jürgen (1994b). Stockholmer Kriterienkatalog. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 100-105.
- Krusche, Dietrich (1994). *Anerkennung der Fremde*. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 238-242.
- Lohfert, Walter (1994). *Lehrwerk-Puzzle*. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 133-155.
- Neuner, Gerd (1994). *Perspektiven der Lehrwerkanalyse*. In: Kast, B / Neuner, G. (Hrg.): Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken für den fremdsprachlichen Deutschunterricht. München, Langenscheidt, 12-14.
- Rösler, Dietmar (1992). Lernerbezug und Lehrmaterialien DaF. Julos Gross, Heidelberg.
- Polat, Tülin/ Tapan, Nilüfer (1993). *Der Einsatz der Fernstudieneinheiten in der universitären Ausbildung. Eine regionale Adaption*. In: Neuner, G. (Hrg.): Regionale und regionsübergreifende Perspektiven der DaF-Lehrerbildung, München: GhK, G1 + DAAD, 74-83.
- Tapan, Nilüfer (1986). Ortaöğretim Almanca Ders Kitaplarına Çözümleyici ve Değerlendirici Bir Yaklaşım. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Istanbul, Sosyal Bilimler Enstitüsü.
- Tapan, Nilüfer (1998). *Die Arbeit mit den Fernstudieneinheiten der Türkei. Ein Regionalisierungsmodell in Ankara, Istanbul und Izmir*. In: Neuner, G / Lehnert, U (Hrg.): Das Fernstudienprojekt weltweit, München, Goethe-Institut, 123-126.